

Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



AUF EINEN BLICK

Aktuelles/ Rückblick

Ihre Meinung ist gefragt ...

Saison 2024/ 2025: ein
Ausblick

Im Fokus: Benedikt Poensgen
Impressionen aus den letzten
Konzerten

Nächste Konzerte

Andrej Bielow/ Felix Klieser/
Martina Filjak, 24. März 2024,
Orangerie Herrenhausen

Kronos Quartett, Five
Decades - Jubiläums-
programm, 23. Mai 2024,
Orangerie Herrenhausen

Wissenswertes

Charles Koechlin (1867-1950):
Quatre petites pièces op.32

Frédéric Nicolas Duvernoy
(1765-1838): Trio Nr.1 für
Violine, Horn und Klavier

Aktuelles/ Rückblick



Ihre Meinung ist gefragt ...

Seit über 90 Jahren ist die Kammermusik-Gemeinde (KMG) ein wesentlicher **Bestandteil des kulturellen Lebens** in Hannover und der Region. Darauf sind wir stolz und führen diese Tradition in die Zukunft fort!

Doch das gesellschaftliche wie auch kulturelle Leben **wandelt** sich stetig. Damit verändern sich Wünsche und Erwartungen an unsere Konzerte, was uns als Geschäftsführung und

Vorstand immer wieder beschäftigt. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir **Antworten für die Zukunft** finden.

In unserem **Leitbild** steht:

- Tradition und Verwurzelung in der Kulturszene Hannovers zeichnen uns aus. Die KMG steht mit ihrem Markenkern **einzigartig** in der Musiklandschaft Hannovers.
- Mit großer **Offenheit** auch für Neues, die Tradition achtend, treiben wir Innovationen voran und schaffen eine solide Plattform für die Zukunft.
- Als KMG fördern wir **Konzerte** mit exzellenter Qualität auf internationalem Niveau mit attraktiven Künstlern, die über die Grenzen Hannovers ausstrahlen.

Aber was heißt das **konkret** für den **Alltag** unserer Konzerte: Für die Auswahl der **Künstler/innen**? Für die Ausgestaltung der **Konzertprogramme**? Für die Breite und Öffnung der Konzerte und das Erproben **neuer Formate**? Für die Auswahl der **Konzerttage**? Für den **Beginn** der Konzerte und deren zeitliche **Dauer**? Für einen **Rahmen**, der mehr als nur das Konzert bietet (Künstler zum Anfassen, Einführung in die Programme, Catering, kleine Überraschungen, geeigneten Foren für einen Austausch miteinander vor oder nach dem Konzert und anderes mehr?)

Unsere **Fragen** an Sie: Was ist/ bleibt Ihnen wichtig, was sollten wir beibehalten? Was künftig noch verstärken? Was weniger oder auch anders machen? Unser Verein lebt, wenn viele von Ihnen mit **Ihren Ideen** und Ihrem Engagement, in welcher Form auch immer, dazu beitragen.

Über jede **Rückmeldung**, jede noch so kleine Idee, jeden Wunsch oder auch Kritik freuen wir uns!

E-Mail-Kontakt: info@kammermusik-hannover.de

Saison 2024/ 2025: ein Ausblick

Auch in der **nächsten Saison** erwarten Sie wieder acht spannende, abwechslungsreiche und hochklassige Konzerte. Den **Saisonauftritt** gestalten am 13. Oktober **Raphaella Gromes** (Cello) und **Julian Riem** (Klavier) mit ihrem **Programm „Femmes“** und bisher ungespielten Kompositionen großartiger Komponistinnen zu ihrer Zeit.

Es folgt im **November** das **Trio Gaspard**, eines der begehrtesten Klaviertrios seiner Generation und damit auch ein Wiedersehen mit Nicholas Rimmer, auf den wir uns sehr freuen. In ihrem Gepäck bringen sie uns Veress, Haydn, Lajtha und Brahms mit.

Im **Dezember** begrüßen wir das im Jahre 2008 gegründete französische Streichquartett **Quatuor Hermès**, dem bereits Alfred Brendel früh eine große Zukunft voraussagte. Freuen Sie sich mit uns auf Fauré, Webern und Beethoven.

Zügig weiter geht es im Jahr 2025 und **Januar** mit dem **Bartholdy Quintett** und **Ulf Schneider**, den Sie auch als Professor an der HMTM Hannover kennen. Klänge von Dean, Gesualdo und Brahms werden Sie verzaubern!

Der **Februar** steht ganz im Zeichen von Robert Schumann mit unterschiedlichen spielerischen Konstellationen der drei Instrumente. Interpreten sind **Mario Häring** (Klavier), gebürtiger Hannoveraner und Absolvent der HMTM Hannover, **Liisa Randalu** (Bratsche) und **Pablo Barragán** (Klarinette).

Im März ist das **Preisträger Quartett** des Wettbewerbs Paolo Borciani Reggio Emilia unser Gast, ein Nachwuchs-Quartett, das wir herzlich in der Galerie begrüßen. Das Programm wird später bekannt gegeben.



In Kooperation mit den **KunstFestSpielen** freuen wir uns im Mai auf das **Trio Wanderer**, ein französisches Klaviertrio, das mittlerweile zu den führenden Kammerensembles der Welt zählt. Hier erwartet Sie unter anderem das einzigartige Klaviertrio von Charles Ives.

Den **Saisonabschluss** bildet im Juni das **Astraios Quintett** mit dem Programm „Zwischen Glanz und Glosse“. Die höchst erfrischenden jungen Künstler (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn) werden vom Deutschen Musikwettbewerb in 2024/25 gefördert.

(Foto: Astraios Quintett)

Im Fokus: Benedikt Poensgen (Veranstaltungsbereich HHG)

Wir setzen unsere **Vorstellungsrunde** mit **Benedikt Poensgen**, fort. Wir freuen uns auf die weitere intensive Zusammenarbeit im Rahmen der verlängerten **Kooperation** mit der Landeshauptstadt Hannover, die zwischen uns bereits begonnen hat und erste Früchte trägt.

Was ich beruflich mache ...

Ich leite seit September 2022 den Veranstaltungs- & Vermietungsbereich der Herrenhäuser Gärten und bin somit sowohl für die Eigenveranstaltungen wie Herrenhausen Barock, das Kleine Fest und die Sommernächte, als auch für das Vermietungsgeschäft (etwa das Gartenfestival zu Pfingsten, den sog. „Winterzauber“, aber auch div. Firmenveranstaltungen) verantwortlich.

Die Konzerte der Kammermusikgemeinde werden ab der Saison 2024/25 in Kooperation zwischen dem Verein und meinem Veranstaltungsbereich durchgeführt, da werden wir uns sicher eng und intensiv austauschen und eine gute Entwicklung der Konzerte vorantreiben.

Wie ich zur Kammermusik gekommen bin ...

Ich habe u.a. Musikwissenschaft studiert und in diesem Fach auch promoviert. Doch die Freude und Liebe zur Kammermusik habe ich schon früh zuhause kennengelernt. Als sechstes Kind meiner Eltern habe ich früh Klavier gelernt und immer viel gesungen. Später habe ich dann Horn gespielt und auch Kammermusik gemacht.

Meine Lieblingskomponisten sind ...

Das ist eine schwere Frage, da ich so viel Musik von den verschiedensten Komponisten liebe. Aber die sog. Alte Musik ist mir schon im besonderen Maße nahe. Bach & Händel stehen dann schon ganz oben.



Mein musikalisches Lieblingswerk ist ...

Auch wieder so eine schwere Frage. Vielleicht sind es die Lamentationen von Alessandro Scarlatti: eine ganz intensive, wunderbar dichte Musik voller Wortausdeutung und großer Linien. Eigentlich auch Kammermusik, da für ein Solostimme und kleine Streicherbesetzung geschrieben. Ich habe die Musik vor dreißig Jahren „ausgegraben“, ediert und Künstler*innen für Konzerte und Aufnahmen zur Verfügung gestellt. Mit die erfüllendste Aufgabe für einen Musik-wissenschaftler.

Was ich mir für die KMG noch wünsche ...

Ich wünsche mir intensive, leidenschaftliche, stets hoch qualitative Konzerte in einem besonderen, persönlichen und offenen Ambiente, bei dem sich Künstler*innen und Besucher begegnen und sich austauschen können.

Es soll Abende geben, an denen Bekanntes neu gehört wird und Abende, an denen Neues auf offene Ohren stößt.

Kammermusik zeichnet sich durch eine besonders direkte Art der Kommunikation aus. Diese zu ermöglichen und für das Publikum erfahrbar zu machen, ist die Aufgabe der Veranstalter. Hier mitzuwirken und besondere Konzertabende zu schaffen, ist mein Anliegen.

Die größte Herausforderung für den Verein ist ...

Nicht in eine Routine zu verfallen, sondern immer wieder neue Publikumskreise anzusprechen und zu finden & neue Wege der Vermittlung zu suchen und auszuprobieren.

Und Herrenhausen zu einem ganz besonderen und wertvollen Ort für die Kammermusik zu entwickeln. Einem Ort, wo besonders intensive Musikerlebnisse möglich sind, wo Publikum und Künstler*innen sich begegnen und wo sich der Horizont weitet.

Doric String Quartet - Impressionen und Kommentare aus dem Januarkonzert

„Denn was das Doric String Quartet mit dem dritten Streichquartett von Robert Schumann oder umgekehrt die Musik mit den Interpreten anstellt, führt zu den raren wundergleichen **Augenblicken**, in denen sich die Atmosphäre im Konzert vollkommen verändert:

Es hat fast **etwas Überirdisches**, wie die Stimmen sich in den scheinbar harmlosen Variationen des zweiten Satzes plötzlich verhaken und aneinander reiben bis sich für einen Moment eine neue Klangwelt auftut wie ein Paradies.

Nun passt alles zusammen. Der helle und oft auffällig vibrato arme Klang des Ensembles, der nicht übermäßig stark von der ersten Geige dominiert wird, ist gleichzeitig immer vollendet geschlossen und doch durchlässig für alle Bewegungen und Regungen der Mittelstimmen.

Das ist ideal für **Schumanns Musik**, die in diesem Stück sehr eigenwillig Biederkeit und Ekstase verbindet.“

(HAZ)



Kuss Quartet - Impressionen und Kommentare aus dem Märzkonzert

„Der Klassik fällt nichts Neues ein? Beim Konzert des Kuss Quartetts um den hannoverschen Kammermusikprofessor Oliver Wille gab es Werke von Mozart und Haydn - und Musik, die sie heute komponiert hätten haben können.

Streichquartette, die Haydn, Mozart und Beethoven nicht geschrieben haben: So lautete eine Ankündigung im Programmheft. Und auch sonst konnte wohl keiner der knapp 300 Besucher in der Orangerie dem Kuss Quartett beim Konzert der Kammermusikgemeinde mangelnde **Originalität** vorwerfen.

Das betraf schon das Motto des Abends, mit dem Jana Kuss, Oliver Wille (Violinen), William Coleman (Viola) und Mikayel Hakhnazaryan (Cello) aufwarteten. Es lautete „Krise“, stellte allerdings vor allem deren **Überwindung** in den Mittelpunkt. Ob Krankheit, Krieg oder Liebeskummer: Immer wieder haben sich Komponisten durch ihre Musik kreativ gegen Widrigkeiten behaupten können, oft sogar besonders eindrucksvoll.



Im ersten Teil knüpfte das Quartett ein feinmaschiges Netz aus **neun Stücken**, teils Klassiker, teils Brandneues - Zwischenapplaus blieb dabei aus und war wohl auch gar nicht eingeplant.

Schon in der ersten Minute von Joseph Haydns Introdution zu „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ legte das Ensemble eine **facettenreiche Klangkultur** an den Tag und wusste den Spannungsbogen bis zum abschließenden 4. Satz von Leoš Janáčeks „Kreuzersonate“ zu

halten.

Zu den **Höhepunkten** gehörte die intensive, streckenweise gespenstische Interpretation vom ersten Satz aus Béla Bartóks sechstem Quartett. Aber auch die Neutöner konnten sich hören lassen: „Hasta pulverizarse los ojos“ von Francesco Ciurlo ist eine sehr ruhige Angelegenheit mit filigranen Einsprengseln, **Birke Bertelsmeiers „KRISE“** ein aufbrausendes Stück, das mit heftigen Glissandi gespickt und gleichwohl alles anders als chaotisch ist.“ (HAZ)

Nächste Konzerte

Andrej Bielow, Felix Klieser und Martina Filjak: 24. März 2024, Orangerie, 19:30 Uhr

Programm:

Charles Koechlin - Quatre petites pièces op. 32; Robert Schumann - Adagio und Allegro As-Dur für Horn und Klavier op. 70; Johannes Brahms - Sonate d-Moll für Violine und Klavier op. 108; Frédéric Nicolas Duvernoy - Trio Nr. 1 für Violine, Horn und Klavier; Johannes Brahms - Trio für Klavier, Violine und Horn Es-Dur op. 40.

Kronos Quartett, 21. Mai 2024, Orangerie, 19:30 Uhr

Programm:

Five Decades - Jubiläumsprogramm

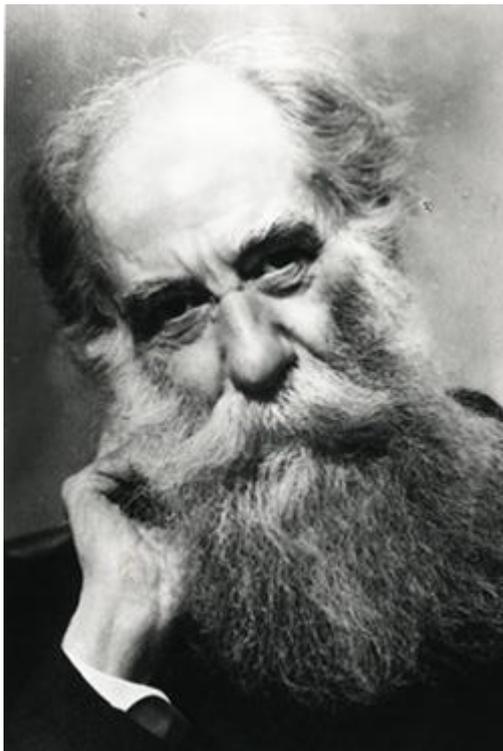
Das Konzert findet im Rahmen der KunstFestSpiele Herrenhausen statt.

Einzelkarten nur über den Vorverkauf der KFS.

Wissenswertes

Charles Koechlin (1867-1950): Quatre petites pièces op.32

In einer Familie von Ingenieuren und Künstlern kam Charles Koechlin früh mit Musik in Berührung, machte sie aber erst spät zum Beruf, als „Folge glücklicher Fügungen im Missgeschick“. Nach Privatunterricht bei Charles-Édouard Lefebvre studierte er ab 1890 am Pariser Conservatoire. Später war er neben Ravel und Roger-Ducasse Schüler von Gabriel Fauré, der großen Einfluss auf ihn hatte.



Koechlins eigenes **musikalisches Schaffen** war inspiriert vom Orient, französischen Volksliedern, mittelalterlicher Musik, Bach-Chorälen, dem „Dschungelbuch“ von Kipling sowie Hollywood-Filmen und Filmstars. Koechlin sagte einmal: „Der Künstler braucht einen Elfenbeinturm, nicht als Flucht vor der Welt, sondern als einen Ort, an dem er die Welt sehen und er selbst sein kann.“ Zu Beginn seiner Karriere konzentrierte er sich auf Lieder mit Orchesterbegleitung, darauf folgten Sonaten und viele Kammermusikstücke (darunter drei Streichquartette).

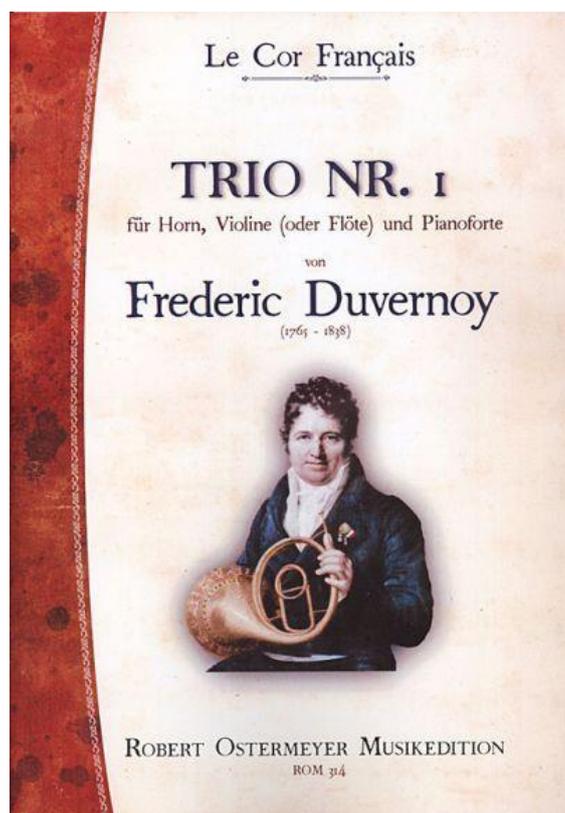
Nach dem Ersten Weltkrieg konnte seine anhaltende Hingabe an die symphonische Dichtung und das große Orchester zu einer Zeit, als kleine Ensembles in Mode waren, die Aufführung seiner Werke beeinträchtigt haben.

Zu seinen **bekannteren Werken** gehört die „The Seven Stars Symphony“ (1933), bei der jeder der sieben Sätze einem anderen damals beliebten Stummfilmstar (zum Beispiel Marlene Dietrich oder Charlie Chaplin) gewidmet ist.

Seine **Kompositionen** sind manchmal im strengen barocken Kontrapunkt gehalten, manchmal ‚impressionistisch‘. Koechlin interessierte sich auch für Schönberg und parodierte in einer symphonischen Dichtung die Zwölftontechnik. Er konnte von Werk zu Werk oder innerhalb eines Werkes von Einfachheit zu extremer Komplexität übergehen.

Seine **Melodien** sind oft lang, asymmetrisch und weitreichend. „Quatre petites pièces“ für Klavier, Viola und Horn ist ein hauchzartes, tiefromantisch-impressionistisches Werk. Die vier Stücke sind von eigenem Charakter und bestechen mit melodischen Eingebungen, die abwechselnd beide Melodieinstrumente ausführen.

Henrike Moormann



Frédéric Nicolas Duvernoy (1765-1838): Trio Nr.1 für Violine, Horn und Klavier

Frédéric Nicolas Duvernoy kam im Zuge der Ausbildung bei der Nationalgarde als junger Mann nach Paris und wurde schnell zu einem der bedeutendsten **Hornvirtuosen** seiner Zeit. Zunächst war er 1788 Hornist im Orchester der Comedie-Italienne.

Zehn Jahre später wechselte er als **Solohornist** an die Pariser Oper und spielte seit dieser Zeit auch in der „Chapelle Musique“, die von Napoleon Bonaparte wieder eingerichtet wurde.

1795 wurde Duvernoy schließlich (neben zeitweise 8 anderen Hornisten) **Lehrer** am Pariser Conservatoire. Hier hatte er, wie alle gleichgesinnten Kollegen, zunächst ein großes Lehrwerk zu schreiben, die „Méthode pour le cor“. Am Conservatoire bildeten sich so auch verschiedene Schulen des Hornblasens heraus.

Gab es schon immer eine Trennung in 1. und 2. Horn, waren andere Hornisten für eine umfassende Benutzung der gesamten Tonlage, andere für eine klare Trennung in cor alto und cor basso.

Duvernoy beschritt den **Mittelweg**, er teilte zwar ebenfalls, so etwa in seiner gedruckten Hornschule, in hohes und tiefes Horn ein und empfahl unterschiedlich große Mundstücke, im Solo aber propagierte er das „cor mixte“, ein stimmlich in der Mittellage angesiedeltes Horn. Damit war ein Verzicht der besonders hohen und tiefen Töne umschrieben, man verließ die mittlere Tonlage selten und legte dafür mehr Wert auf die Sanglichkeit.

Das schmale **kompositorische Œuvre** von Duvernoy lässt schnell erkennen, dass er hauptsächlich für den Eigenbedarf schrieb - vor allem zwölf Hornkonzerte sowie Werke für Horn und Klavier, aber auch drei Trios für Violine, Horn und Klavier, die als „Trois Trios concertant“ nach 1820 entstanden und erstmals im Pariser Verlag Richault (und später auch in Deutschland bei den Verlagen Simrock oder Breitkopf) veröffentlicht wurden. Es sind virtuose, klassisch schlanke, auch sanglich angelegte Stücke. Die erstaunliche Virtuosität des Hornparts in den drei Trios lässt auf **höchste Spielfähigkeiten** Duvernoys schließen, der dazu noch zeitbedingt auf dem Naturhorn gespielt hat.

Henrike Moormann

Mitglied/ Förderer / Sponsor werden

Mit Ihrer **Mitgliedschaft** unterstützen und fördern Sie exzellente internationale Kammermusik-Konzerte in Hannover.

Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können bereits für einen **Jahresbeitrag** von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis. Machen Sie mit uns die Kammermusik in der Region stark und gehen Sie mit uns neue Wege. Ihre Ideen sind willkommen!

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

Kartenwünsche/ Ticketing

Konzertkarten und **Abos** erwerben Sie in der **Vorverkaufskasse** im Künstlerhaus, Sophienstr.2, Hannover (Telefon: 0511 168 358 42, E-Mail: vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info), über **Eventim** oder an der **Abendkasse** vor dem Konzert.

Feedback/ Leserbriefe

Wir freuen uns über jede **Rückmeldung**, ob positiv oder auch kritisch. Kommentare wie eigene Beiträge sind jederzeit erwünscht. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid! Ansonsten reichen Sie diesen gern an interessierte Menschen weiter.

Kontakt und Redaktion

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

Kammermusik-Gemeinde e.V.

Königstraße 36

Fon 0511 32 35 81

info@kammermusik-hannover.de

www.kammermusik-hannover.de

